

Polizei

1879 gab es in Neufahrn schon eine Polizeistation.
Am 5. Mai wird beantragt, die Assistenz am Bahnhof in Neufahrn auf die Tage zu schränken, an denen starke Personenfrequenz ist.

Vom 30.11.1883 gibt es ein Schreiben der Regierung mit der Überlegung, die Gendarmeriestation Neufahrn nach Volkenschwand, Bezirksamt Rottenburg, zu verlegen.

17.12.1883: Antrag auf Belassung der hiesigen Gendarmeriestation.

Am 1.3.1884 wird bestimmt, daß die Gendarmeriestation Neufahrn aufzuheben ist und dafür in Volkenschwand eine mit zwei Mann zu besetzende Gendarmeriestation zu errichten ist.

Damals gab es in Neufahrn natürlich bereits auch eine Arrestzelle.

Wegen der Verlegung nach Volkenschwand wurde Inventur gemacht.

Im Haftlokal Neufahrn befindet sich am 19.2.1884

- 1 Woldecke
- 1 Kopfpolster beschädigt
- 1 Nachtstuhl beschädigt
- 1 Nachtkübel
- 1 Fußschelle mit Kette und Schloß
- 1 unbewegliche Pritsche beschädigt
- 1 irdener Trinkbecher

28.2.1884:

Nach der Verlegung wird die Errichtung eines gemeindlichen Haftlokals fühlbar werden, da diejenigen Personen, deren Arretierung in Neufahrn in die Abendstunden fällt, nicht mehr nach Mainburg, Rottenburg oder Landshut überführt werden können, sondern über Nacht in Volken-schwand verbleiben müssen.

30.3.1885: Antrag auf Wiedererrichtung der Gendarme-riestation Neufahrn.

20.3.1885: abgelehnt

19.12.1885: Petition der Gemeinden Neufahrn und Winklsaß um Wiedererrichtung der Gendarmeriestation.

18.1.1886: Petition der Gemeinden Neufahrn, Winklsaß und Ergoldsbach um Wiedererrichtung der Gendarme-riestation.

20.2.1888: Die Wiedererrichtung einer mit zwei Mann einschließlich des Kommandanten zu besetzenden Gen-darmeriestation wird genehmigt.

Quelle: StAL Gendarmeriestationen im Bezirksamt Mallersdorf 1878-193

1891 wurde auf dem Anwesen Richter ein neues Arrest-lokal errichtet. Es war am 10. Dezember fertiggestellt und erhielt die Hausnummer 60 $\frac{1}{3}$.

Quelle: Gemeindearchiv Neufahrn

Am 30.4.1884 war N. **Kaiser** Stationskommandant.

1901 war bei uns Vizewachtmeister Georg **Würsching** aus Herrnberchtheim Bezirksamt Uffenheim. Seine Tochter Babette wurde am 11. November 1901 in Neufahrn geboren und am 1. Mai 1907 hier eingeschult. Vorher, 1896, war er in Schierling.

1909 tat der Wachtmeister Michael **Pfeifer** hier Dienst. 1903 war er in Eisenstein Bezirksamt Regen eingesetzt.

Am 17.11.1913 wird der Wachtmeister Franz **Behr** von Volkenschwand nach Neufahrn versetzt und hat am 28. das Stationskommando übernommen.

Als Sohn eines Bäckerehepaares wird er am 26.1.1863 in Erlabrunn, Bezirksamt Würzburg, geboren und evangelisch getauft. Er war 1 m 63 cm groß und wurde, wie alle anderen damals auch, oft versetzt. Neun Dienstorte. Eigentlich war er eifrig, energisch, gewandt und zur vollen Zufriedenheit verlässlich. Mehrere Belohnungen und Auszeichnungen. Aber er erhielt auch mehrere Verweise. Unter anderen am 16.2.1895. Da ging er nach zwei Tagen Zimmerarrest nicht sofort ins Wachlokal, sondern erst ins Wirtshaus um dort zu essen und am 23.11.1914 erhielt er einen ernsten Verweis, weil er in mehreren Fällen unsittliche Angriffe auf Frauen des Stationsbezirkes machte.

Er heiratete am 2.4.1895 und hatte drei Kinder:

5.7.1894

17.3.1897

21.3.1904

1887	1. April	Gendarm
1901	1. Januar	Stationskommandant
1915	1. Januar	Versetzung in den Ruhestand

Am 1. August 1919 wurde er als Bürodiener in Landshut wiedereingestellt. Am 10.1.1928 bat er erneut um Versetzung in den Ruhestand, weil er krank sei und am 26. Januar 65 Jahre alt wird. Deshalb

1928	1. März	Versetzung in den Ruhestand
------	---------	-----------------------------

Quelle: StAL Gendarmerieakten119

1. Juli 1914: Bernhard **Götz** wird von Neukirchen am Inn als Vizewachtmeister der Station nach Neufahrn versetzt.

Geboren am 6.11.1878 in Landshut als Sohn eines Schuhmachers. Am 21.12.1900 wird er als Gendarm angestellt. Er heiratet am 9.11.1910 in Eggenfelden.

Am 22. April 1919 stirbt er im Stationslokale unter Hinterlassung einer Witwe und eines unterstützungsberechtigten Kindes an Grippe.

Quelle: StAL Gendarmerieakten119

Johann **Wießner** wurde am 3.10.1914 von Aicha vorm Wald zum 1.1.1915 nach Neufahrn versetzt. Sein Versetzungsgesuch vom 1.10.1914 wurde befürwortet, weil der Antragsteller stark beleibt ist und er geht sich infolge dessen in dem bergigen Bezirk Aicha vorm Wald schwer. „Ich bin am 1. Januar um 3 Uhr hier eingetroffen und habe die Station richtig übernommen.“

Geboren am 16.11.1859 in Willenberg Gemeinde Hainbronn. Bauerssohn. Er war 1 m 72 cm groß.

1894	16. Dezember	Gendarm
1907	16. Februar	Vizewachtmeister
1909	1. Januar	Wachtmeister
1918	1. Dezember	Oberwachtmeister

Sehr dick und unbeweglich, schnauft sehr stark; sein militärisches Auftreten läßt es eher zu wünschen übrig

Er heiratet am 6. Februar 1889.

3 Kinder

2.11.1889

28.6.1894

28.1.1899

Sehr eifrig trotz seines Leibesumfangs und für einen kleineren Bezirk geeignet. Deshalb sollte er ab 1920 als Oberwachtmeister nach Regen versetzt werden.

Am 12. November 1919 ist er an Influenza erkrankt und vorläufig für 7 Tage dienstunfähig geschrieben worden mit Verdacht auf Typhus.

Am 15. Dezember ist er im Distriktskrankenhaus Mallersdorf an Typhus verstorben

Quelle: StAL Gendarmerieakten119

Johann **Kalleder**. Er wurde 1920 von Gergweis bei Osterhofen, Bezirksamt Vilshofen, nach Neufahrn versetzt. Er schreibt: "Ich bin am 1. Februar um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr in Neufahrn angekommen und habe die Führung der Station übernommen."

Geboren am 29.4.1873 in Witzmannsberg, Bezirksamt
Vilshofen. er war 1 m 65 cm groß.

1913	1. Mai	Wachtmeister
1920	1. April	Oberwachtmeister
1921	1. September	Stationskommandant
1923	1. Juli	Sicherheitskommissär

verlässlich, charakternvoll, vertrauenerweckend

1920, am 8. Juni ist er Witwer, heiratet aber wieder am
5. November.

Drei Kinder aus 1. Ehe

28.1.1901

13.10.1906

5.11.1907

Am 3. April 1926 stellt er von Neufahrn aus Antrag auf
Versetzung in den Ruhestand.

Quelle: StAL Gendarmerieakten119

Wegen mehrfacher Brandstiftung in Neufahrn hatte das
Bezirksamt Maltersdorf beim Landespolizeikommando
Landshut um 4 Beamte gebeten.

Sie trafen am 20. Juli 1929 um 16 Uhr ein und wurden
auf Kosten der Gemeinde in der Ramsauer'schen Gast-
wirtschaft untergebracht.

Es waren

Oberwachtmeister Josef Ernst,

Wachtmeister Franz Rathgeber,

Rottmeister Theodor Lindmeier und

Rottmeister Fridolin Bielmeier.

Stationskommandant war damals Magnus **Karpf**

23.07.29: Die Brandstifterin, welche die vielen Brände in Neufahrn legte, wurde in der geisteskranken Bauersfrau Theres _____ von Neufahrn (selbst Brandleiderin) ermittelt. Sie befindet sich zur Zeit in der Heil- und Pflegeanstalt Karthaus-Prüll. In Regensburg hat genannte Person auch zwei Brandstiftungen verübt, wo sie in flagranti betreten und sofort in die genannte Anstalt eingeliefert worden ist.

Nunmehr gibt sie schon fast sämtliche Brände in Neufahrn zu.

Die Beamten waren angefordert worden, weil in Neufahrn in den Monaten Mai/Juli 4 Brände gelegt wurden. Sie konnten zwar alle noch rechtzeitig gelöscht werden, trotzdem beschloß der Gemeinderat in seiner Sitzung am 15. Juli, die Landespolizei um Hilfe zu bitten.

Am 30. Juli wurde die vier Landespolizisten wieder abgezogen.

Am 18. September 1939 wurde der Soll-Stand der Polizeistation Neufahrn auf **zwei** festgesetzt.



Josef **Kimmerling** war vom 1. Mai 1942 bis zum 1. September 1945 Polizeipostenführer hier in Neufahrn Hauptstraße 29, früher Reichshauptstraße 28 a.

* 26.01.1892 Thalmassing, † 1953

Mallersdorf

Bild: Anita Beuthauser

Statt sie zu erschießen, rettete er am 29. April 1945 13 jüdischen KZ-Häftlingen das Leben.

Nachdem Kimmerling im Mai 1943 zu einem Sonderausbildungslehrgang nach Kelheim abkommandiert und Anton **Punk** zum 16.5. nach Schönau, Kreis Eggenfelden versetzt worden war, war der Gendarmerieposten Neufahrn ab dem 16.5.1943 ohne Besetzung.

Deshalb wurde zum 10.5.43 Alois **Rogl**, Oberwachtmeister der Reserve, von Mallersdorf nach Neufahrn versetzt.

Nach ihm war bei uns David Rudolf **Schimkus**, geboren am 4.4.1907 in Zingl in Ostpreußen, evangelisch. Er heiratete am 7.6.1929 und verstarb am 16.3.1972

Letzter Polizist in Neufahrn vom 1.8.1948 bis zum 7.11.1961 war Josef **Ristl**, Hauptwachtmeister und Meister der Landpolizei.

Geboren am 26.10.1923 in Wallersdorf bei Landau, verheiratet seit dem 3.7.1948

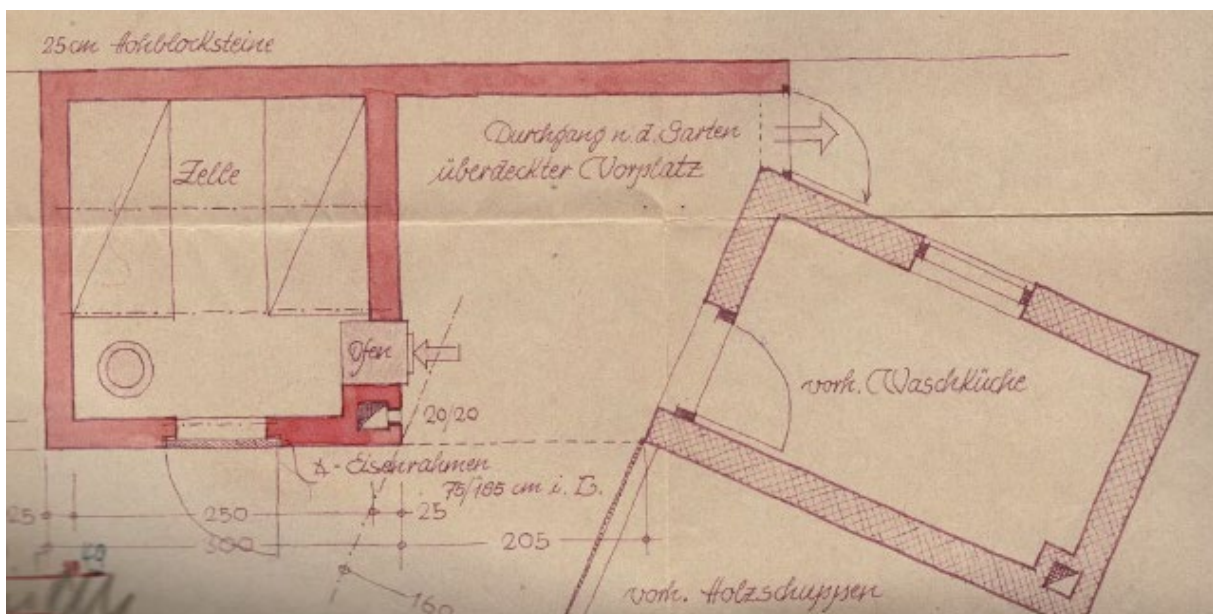
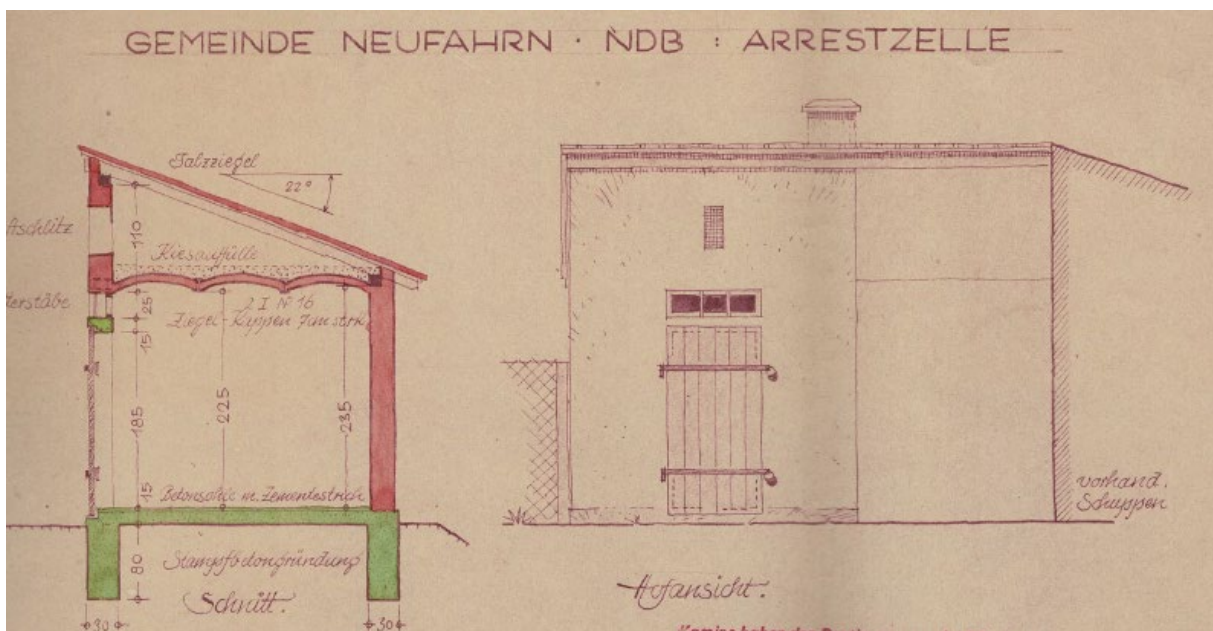


Bild: Anita Beuthauser

Nach den Grundsteuerkatastern für die Gemarkung Neufahrn (Signatur: 12/18—18- bis 21) wurde das Anwesen im September 1925 abgebrochen und anschließend als Polizeigebäude wiederaufgebaut.

Quelle: StArchiv-LA-5051.5-1125/1/3 vom 19.04.2017

1949 wurde im Hof eine Arrestzelle gebaut.



Genehmigt am 21.9.49

Grundeigentümer war Xaver Seitz, die Bauleitung hatte Xaver Frankl, Baumeister in Neufahrn, Planfertiger war Ing. Kurt Zätsch, akad. Architekt, München

Quelle: Gemeindearchiv Neufahrn

1962 wurde die Polizeistation aufgelöst und das Gebäude kaufte der Schreinermeister Heinrich Begemann.

75 Jahre

SCHREINEREI BEGEMANN

Heinrich Begemann hatte schon 1930 eine Schreinerei in Lissa, Kreis Posen. Er und sein Sohn Werner kamen nach mehrjähriger Gefangenschaft nach Neufahrn. Als sicher war, dass eine Rückkehr in die angestammte Heimat nicht mehr möglich war, entschlossen sie sich hier eine Schreinerei zu gründen.

Von 1948 bis 1952 haben sie in der Waschküche der Gastwirtschaft Parzefall vorübergehend eine Bleibe gefunden.

Von 1952 - 1962 wurde der Betrieb in den ehemaligen Stallungen des Anwesens Wimmer an der Hauptstraße weitergeführt, auch ein kleines Gebäude wurde gebaut und als Lager- und Ausstellungsraum genutzt.

Um dem wachsenden Bedarf gerecht zu werden, konnte man 1962 die Polizeidienststelle mit Garten erwerben und mit viel Fleiß wurde eine Werkstatt gebaut und das Wohnhaus renoviert. Damals wurden überwiegend Fenster und Türen gefertigt, wodurch unser Betrieb im ehemaligen Landkreis Mallersdorf bekannt wurde. Ein zweites Standbein war der Möbelhandel und das Sarggeschäft

Heinrich Begemann, der 1980 verstarb, war nicht nur Schreinermeister, er hatte sich auch in seiner Gemeinde als 3. Bürgermeister und Vorstand des VDK-Ortsverbandes engagiert

Werner Begemann, führte anschließend den Betrieb weiter. Er war unter anderem Gründungsmitglied des Männerchors

der Heimatvertriebenen und kurze Zeit auch Kommandant der FFW. Er verstarb 2005.

Sohn Heinzjürgen legte 1982 die Meisterprüfung ab und arbeitete anschließend in der Schreinerei mit.

1986 wurde der Betrieb an Heinzjürgen übergeben, die bestehende Werkstatt wurde erweitert und modernisiert, auch das Wohnhaus an der Hauptstraße musste komplett renoviert werden.

Im Wandel der Zeit werden überwiegend Einbauküchen, Einbaumöbel, Büroschranke, sowie Einzelstücke nach individuellen Kundenwünschen gefertigt. Ehefrau Sieglinde ist für organisatorische Aufgaben im Büro zuständig und hilft auch, wenn Not am Mann ist, in der Werkstatt mit.

Sohn Michael Begemann, Schreinermeister und Betriebswirt des Handwerks, unterstützt uns nach wie vor, mit modernen CAD- Zeichnungen.

Mit dem Grundsatz „**jedes Stück ein Meisterstück**“ möchten wir die Wichtigkeit des Handwerks unterstreichen.

An dieser Stelle bedanken wir uns bei all unseren ehemaligen Lehrlingen und Gesellen und vor allem bei unseren treuen Kunden.